

Raum | Stadt | Brücke

Wettbewerb für das städtebauliche Umfeld
der Mülheimer Brücke, Köln 2009

1.Rang

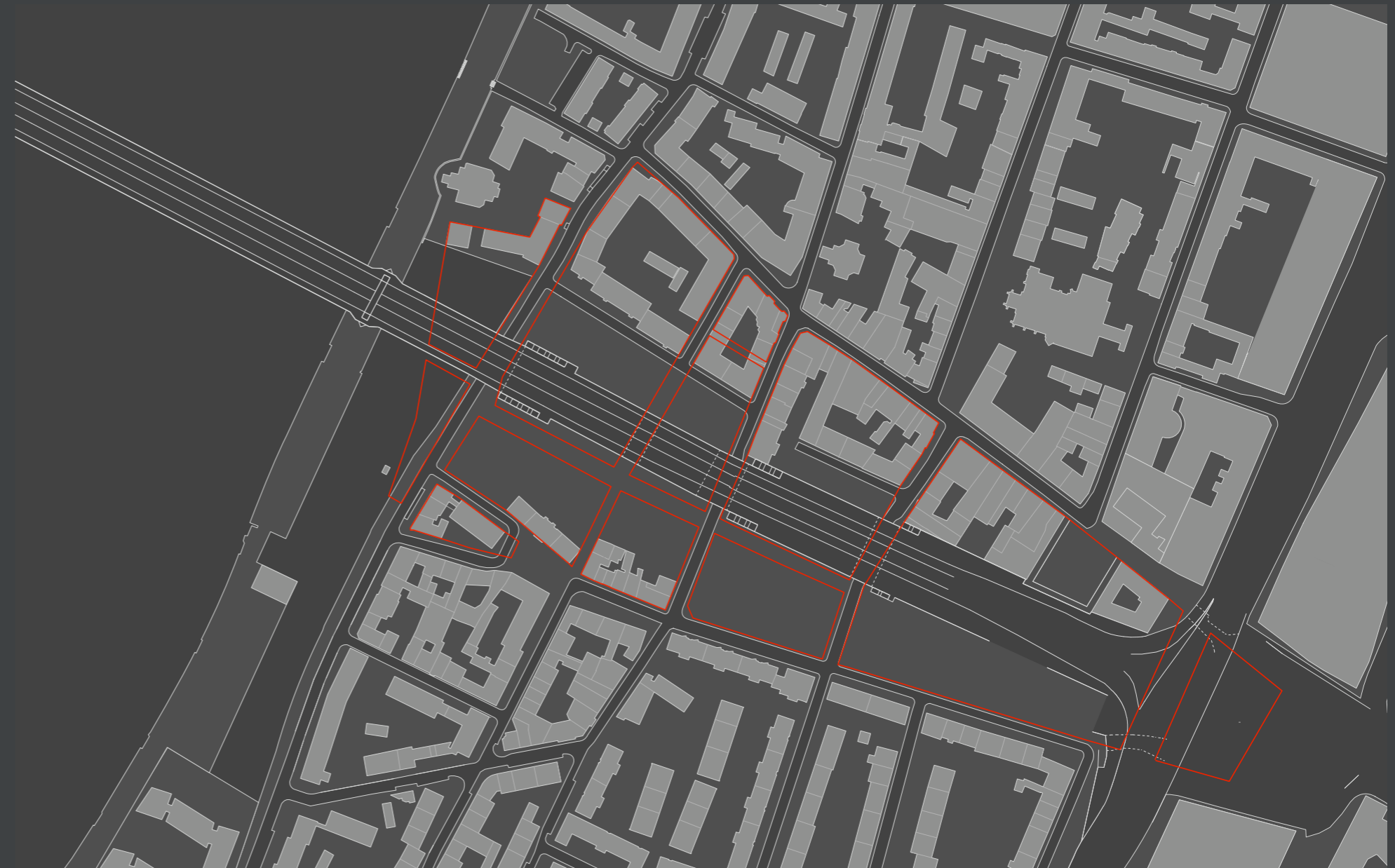
v-architekten

vormals

HERTEL KILIAN REICHLER ARCHITEKTEN GMBH



Brücke und Stadtraum



historische Blockstruktur vor dem Bau der Brücke

Brücke und Stadtraum - Historisch

Das rechtsrheinische Rampenbauwerk der Mülheimer Brücke aus dem Jahr 1929 spiegelt eine präzise städtebauliche Planung wieder, die nie realisiert wurde:

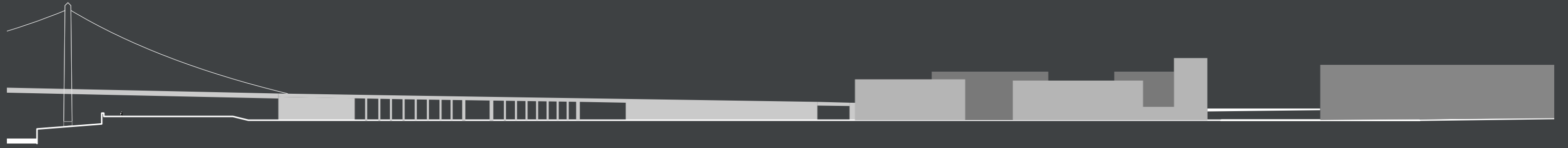
Bis zur Mülheimer Freiheit schwebt die Hängekonstruktion aus Stahl kraftvoll über dem Rhein und der Uferzone. Zwischen der Ostseite der Mülheimer Freiheit und Wallstrasse, wo die Brückenfahrbahn noch hoch über den Dächern liegt, reagiert das Rampenbauwerk mit hohen

Arkadengängen auf beiden Brückenseiten auf die angrenzende Blockrandbebauung und bildet einen Strassenraum auf dem Niveau der heutigen Bachstrasse aus.

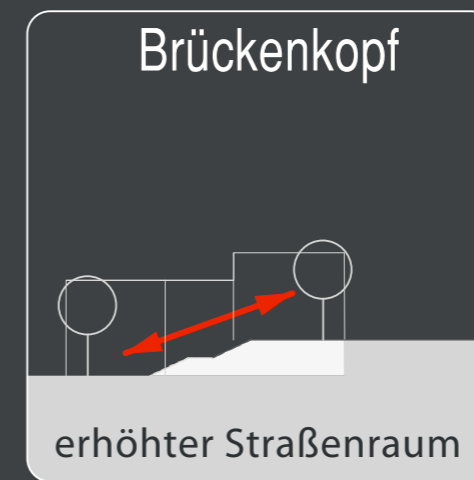
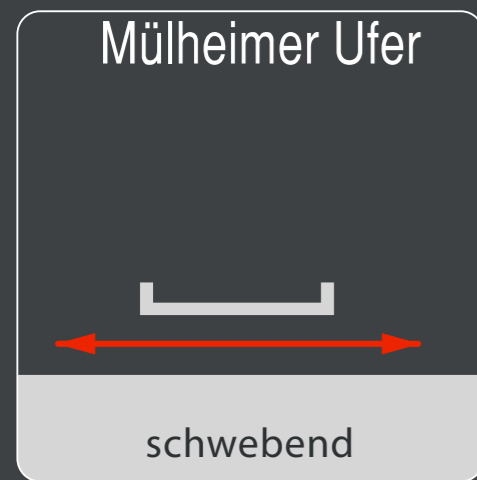
Zwischen Wallstrasse und Clevschen Ring sollte die städtische Blockrandbebauung bis an den Brücke heranreichen und auf Höhe der Brückenfahrbahn einen Strassenraum ausbilden, um schliesslich in den urbanen Wiener Platz münden. Der imposante Brückenbau fügt sich schrittweise in das städtische Gefüge ein und ermöglicht durch seine Durchfahrten eine Kontinuität der nördlichen und südlichen Bereiche von Mülheim.



Brückenplanung 1920er Jahre



Die Brücke und ihre Abschnitte

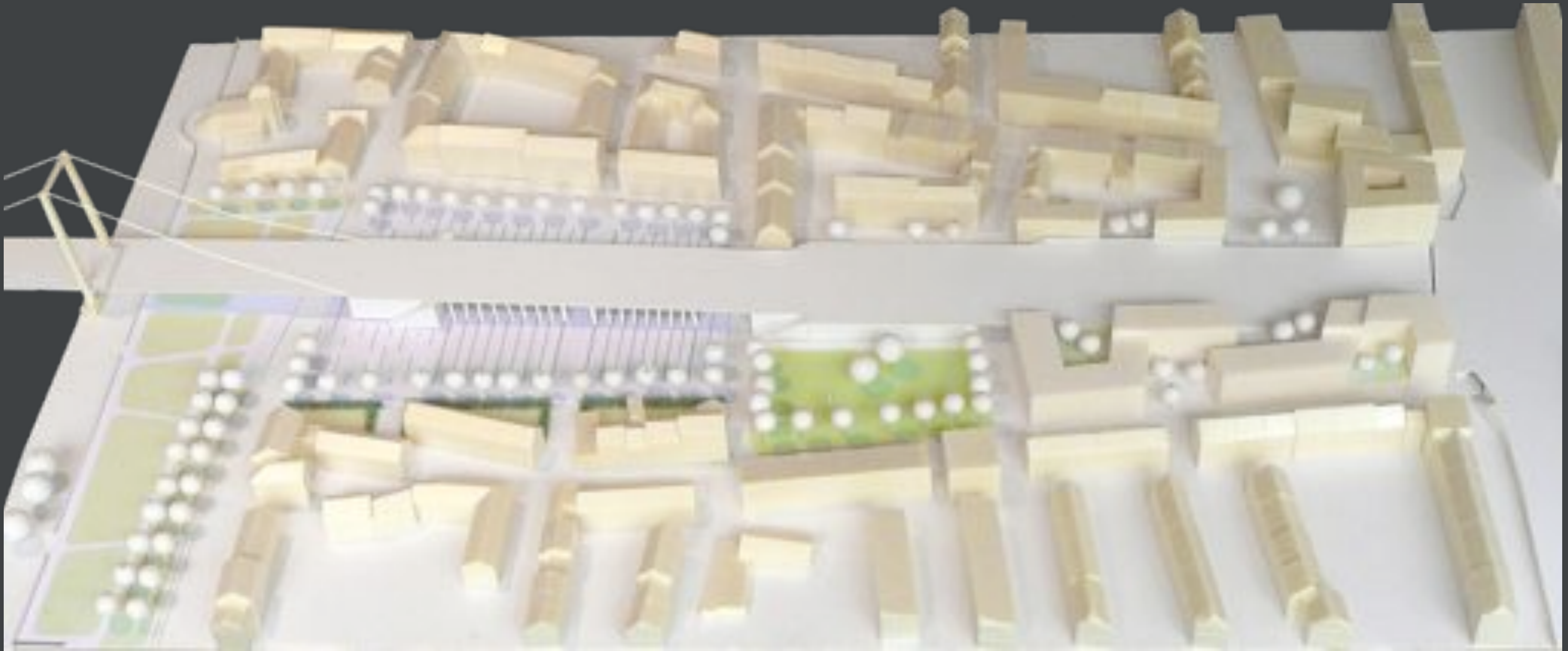


Brücke und Stadtraum - Konzept

Im Rahmen der Neukonzeption zwischen Buchheimer Strasse und Bachstrasse werden diese städtebaulichen Abschnitte des Brückenbauwerks neu interpretiert. Die brach liegenden städtebaulichen Potentiale im Herzen des alten Mülheim werden aktiviert und symbolisieren den Strukturwandel: Tradition und Innovation prägen das neue Gesicht von Mülheim entlang der mächtigen Brücke.

Entlang der Brücke als verbindende Achse zwischen Wiener Platz und Rheinufer bilden sich neue Identität stiftende Räume, die im Kontext ihrer Umgebung die Kraft haben Mülheim zu verbinden.

... Die Brücke wird Teil der Stadt ...



Konzept

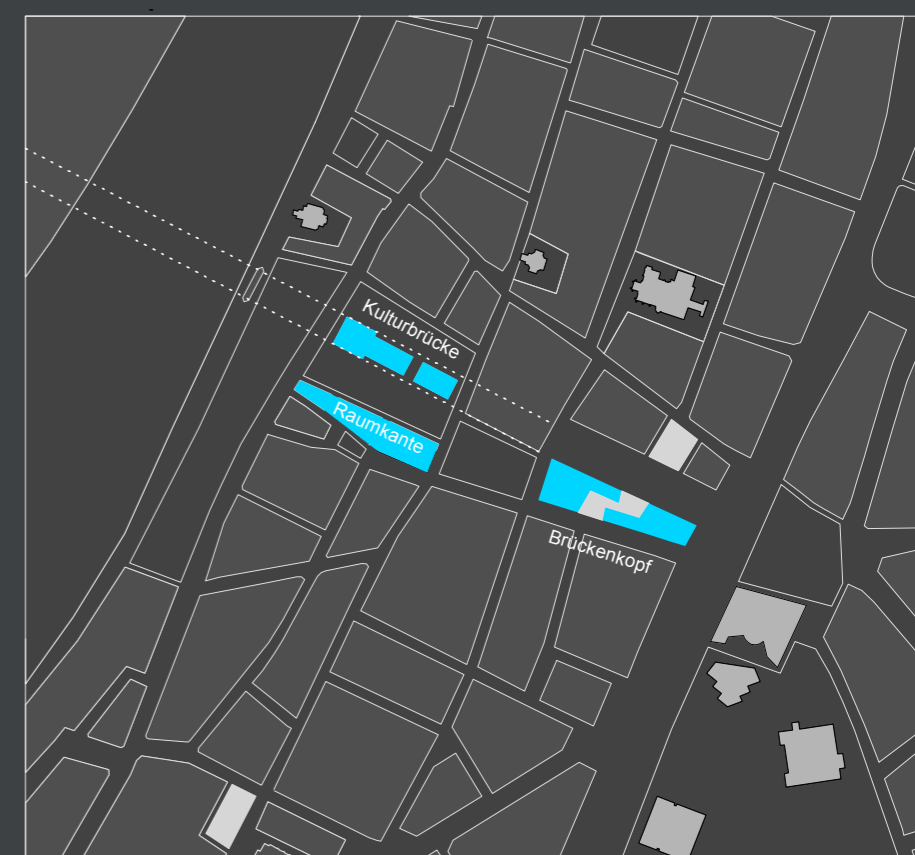
- Das imposante Brückenbauwerk wirkt als Achse zwischen Wiener Platz und Rhein.
- Das Rampenbauwerk als verbindendes und durchlässiges Element wird gestärkt, die Stadtteile nördlich und südlich der Brücke werden stärker miteinander verzahnt.
- Der neue südliche Brückenkopf komplettiert die räumliche Fassung des Wiener Platzes.
- Wechsel: Freizeit und Sport an das Mülheimer Ufer, Kirmes, Märkte in die Stadt



Brücke und Stadt

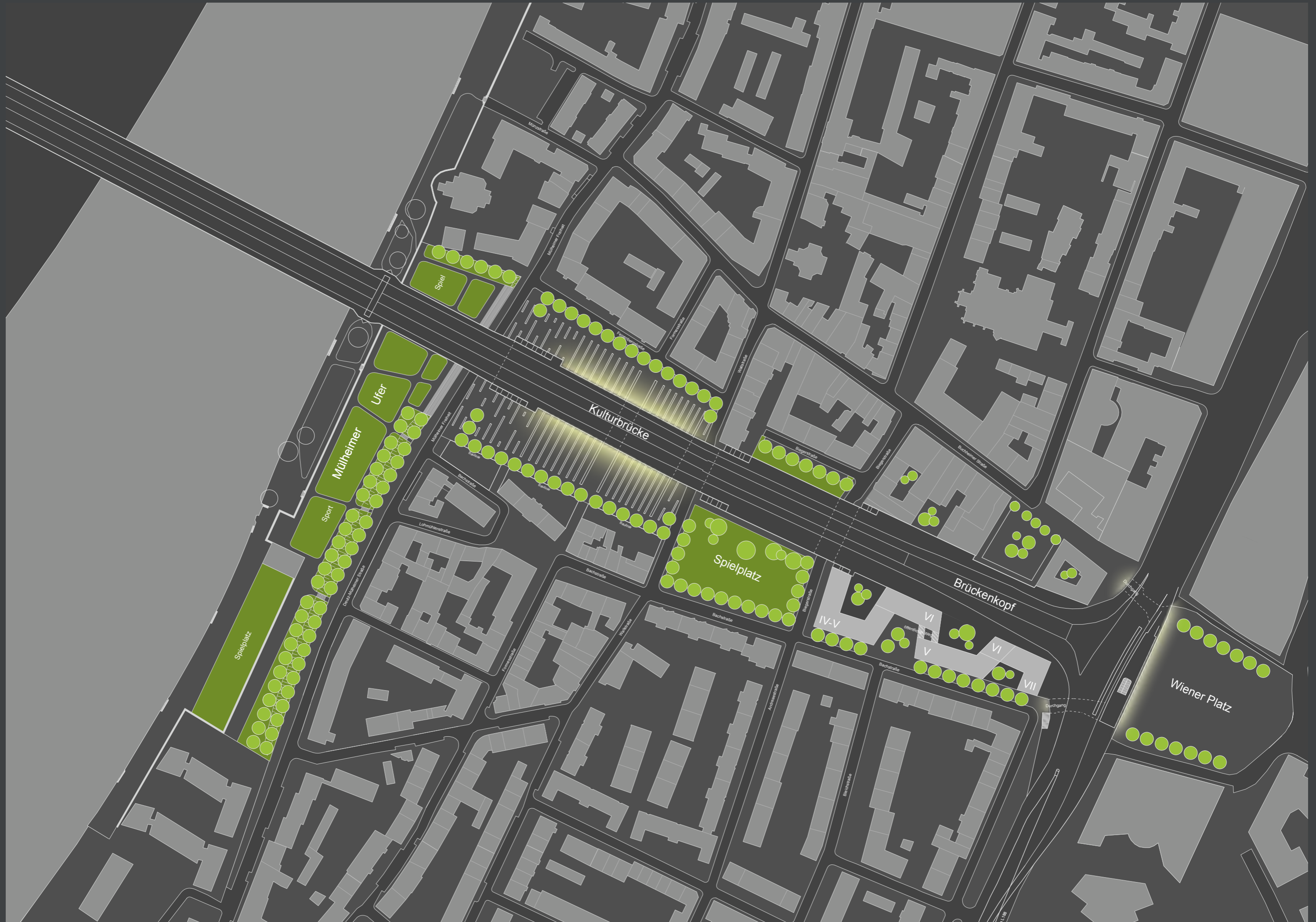


Netz von Freiflächen

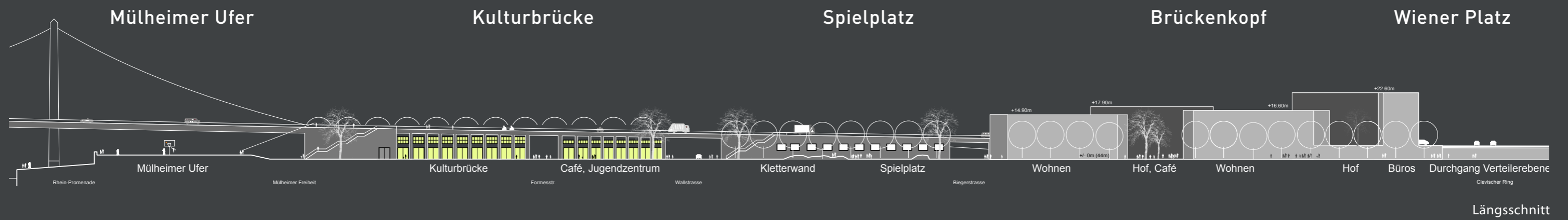


Stadtreparatur

... Das Rampenbauwerk als verbindendes Element ...



Die Brücke und ihre Abschnitte



Längsschnitt



Mülheimer Ufer



Das Teilstück am Rhein ist die „Visitenkarte“ Mülheims. Hier erhebt sich die Brücke, das Wahrzeichen Mülheims, mit großer Leichtigkeit über den Rhein.

Um das Potential dieser attraktiven, leicht erhöhten Fläche mit Ausblick auf das linksrheinsche Ufer zu nutzen, werden hier Freizeit- und Erholungsflächen vorgesehen und folgt damit der Systematik der Sondernutzungen entlang des Mülheimer Ufers.

Das Wegesystem des Grünzugs verbindet das Rheinufer mit den dahinter liegenden Strassen und gliedert die Aktionsflächen. Eine langgestreckte Treppe schafft eine grosszügige Verbindung zu den angrenzenden Flächen. Der südlich gelegene Spielplatz und das Pumpwerk werden in den Grünzug integriert.

Materialien: überwiegend Rasenflächen, grüner Tartan für erforderliche Sportflächen, Sitz- und Liegeelemente aus Kunststoff, wassergebundene Wegedecke. Unter der Brücke ein leicht erhabenes „Bühnenelement“ aus Sichtbeton zum Sitzen, Liegen, Spielen.

... Mülheims neue Adresse am Rhein ...



Kulturbrücke

... Die Kulturbrücke nimmt Funktionen des Quartiers auf ...



Zwischen der Ferrenbergstrasse im Norden und einer neu geordneten Bebauung entlang der Bachstrasse im Süden spannt sich eine neue Platzfläche.

Die neue Kulturbrücke mit den vorgelagerten Arkaden bildet ein Zentrum. Sie bietet lokale, quartiersbezogene Aktivitäten wie Jugendzentrum, Übungs- und Versammlungsräume, Winterflohmarkt, kleinere Messen wie auch flexible Ausstellungsfläche für internationale Events wie z.B. Off-Räume für Messe Events (z.B. Passagen, plan, Art Cologne, Lit-Cologne, etc.), die das besondere Ambiente des Bauwerks nutzen wollen.

Der westliche Teil der Arkaden beherbergt die flexiblen Nutzungseinheiten mit wechselndem Programm, der östliche Teil bietet mit dem Kultur-Cafe und dem Kinder- und Jugendzentrum im OG einen festen Bezugspunkt für die angrenzenden Wohngebiete. Die unterschiedlichen Nutzungs-

szenarien ermöglichen auch ein temporäres Zusammenschliessen der beiden Teilbereiche der Kulturbrücke. Notwendige Nutz- und Nebenräume werden an den Köpfen kompakt gebündelt, um die Durchlässigkeit in Nord-Süd-Richtung zu stärken. Die seitlichen Fassaden zu den Arkaden werden behutsam als neue Eingänge geöffnet. Die Brüstungen unter den Kastenfenstern werden entfernt und durch Doppelflügeltüren mit Glasfüllung ersetzt. Je nach Nutzung kann so die Kulturbrücke graduell zur Platzfläche geöffnet werden.

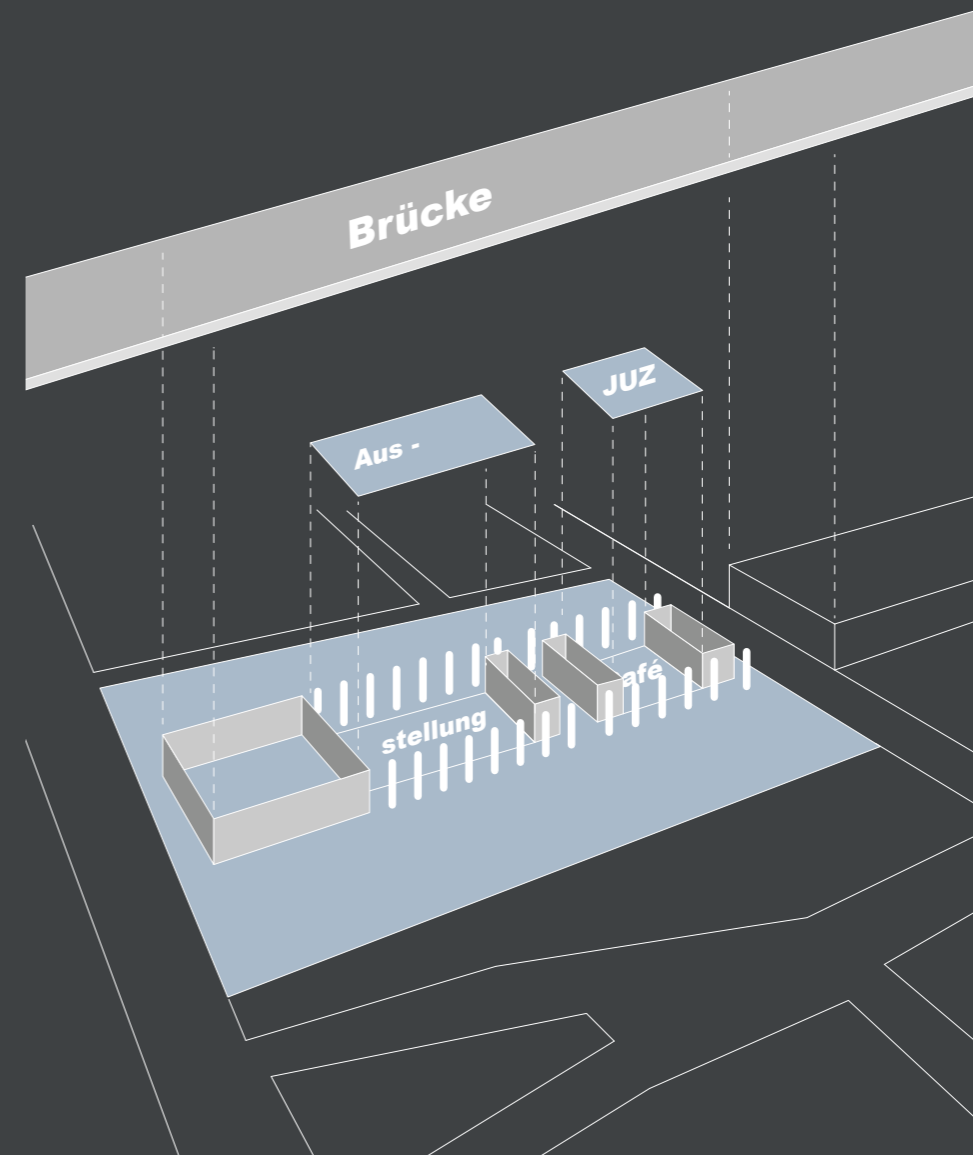
Die Platzfläche ist für Feste, Kirmes und Märkte nutzbar. Die Kulturbrücke kann durch ihre zentrale Lage und bauliche Flexibilität leicht in solche Aktivitäten miteinbezogen werden. Im Alltag ist die Platzfläche Spielfläche und Aussenraum für das Kulturcafe mit seinen quartiersbezogenen Angeboten. Die vorgeschlagene Bebauung am südlichen Platzrand (siehe

Baulinie) soll langfristig einen neuen Rahmen für den Platz ausbilden. Da diese vorgeschlagene Bebauung im Lärmpegelbereich IV bis teilweise V liegt, werden hier Wohn- und Geschäftshäuser mit mechanischer Lüftung in zukunftsweisender Passivhausbauweise vorgeschlagen. Die Wohnungen werden nach Süden orientiert und nach Norden mit hochwertiger Schallsolierung ausgestattet. Kurzfristig bietet eine ca. 2m hohe geschnittene Hecke Sichtschutz für die angrenzenden Wohnungen. Langgestreckte Bänke unter Bäumen laden zum Verweilen ein.

Materialien: Platzfläche aus grossformatigen Ort betonplatten, eingefärbter Industrieestrich in Kulturbrücke, jeweils zweifarbig.



... Große Veranstaltungen strahlen
über die Stadtgrenzen hinaus ...



Flexible Nutzungsstruktur

Flächen

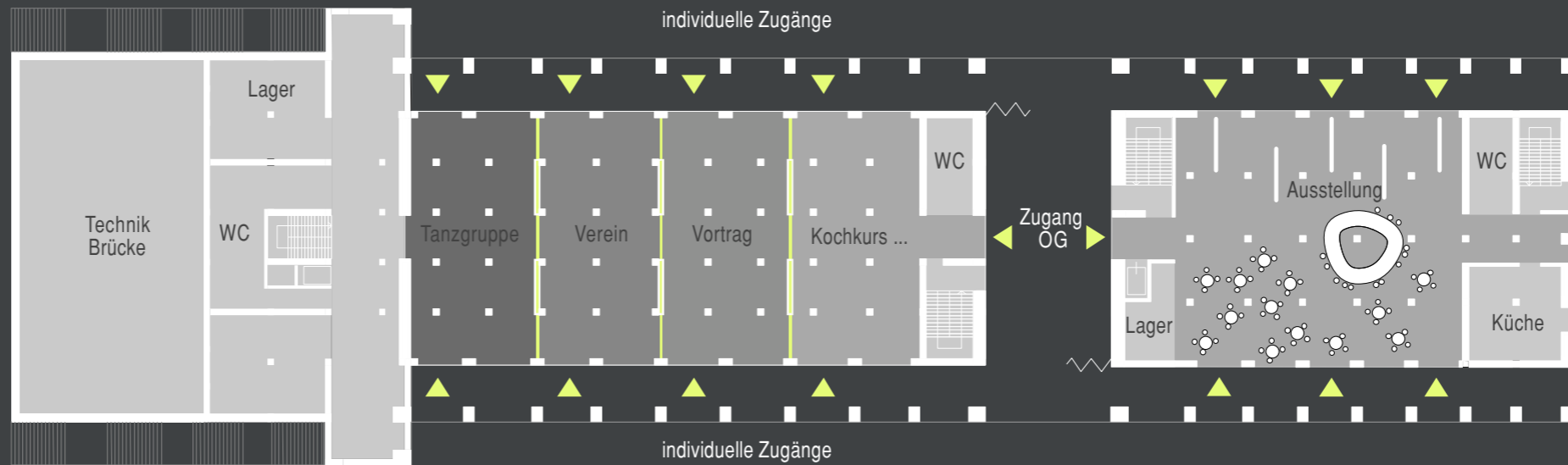
Westteil
EG 1.400 m²
OG 1.400 m²
gesamt 2.800 m²

Ostteil
EG 725 m²
OG 725 m²
gesamt 1.450 m²

BGF
gesamt 4.250 m²

Quartiers- bezogene Nutzung

Café
Jugendzentrum
+
Verein
Kurse
Musik
Künstler



Funktionsräume

Veranstaltungsfoyer
Lagerräume

Temporäre Nutzung Veranstaltung

Flächen komplett oder geteilt nutzbar
im OG können Proberäume und Ateliers
abgetrennt werden

Straße /
Saal

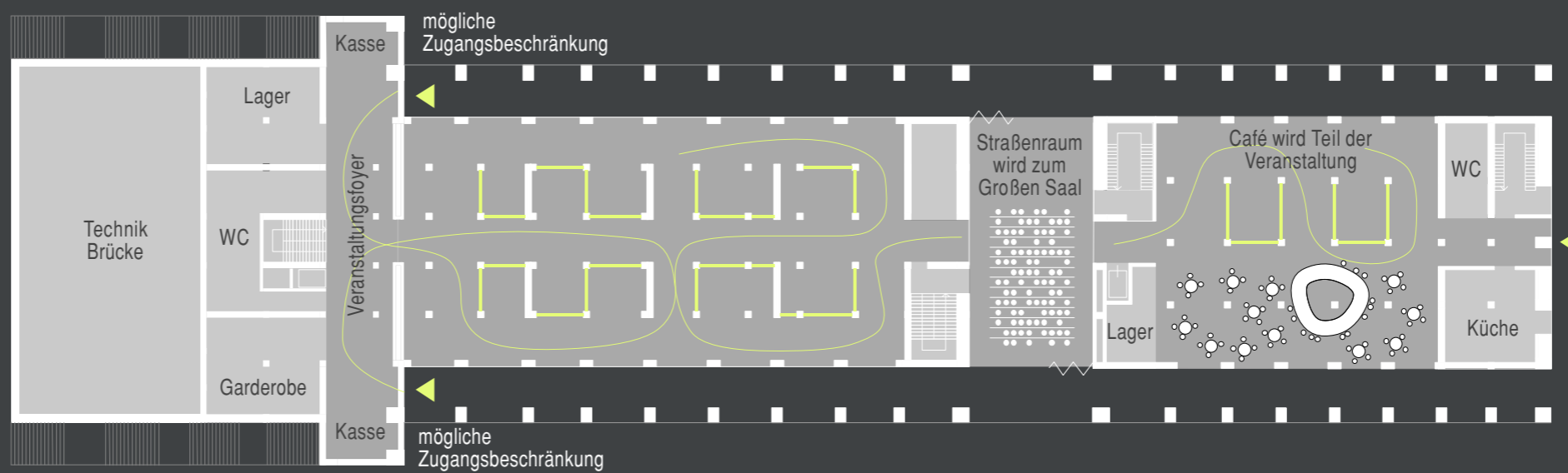
Dauernutzung

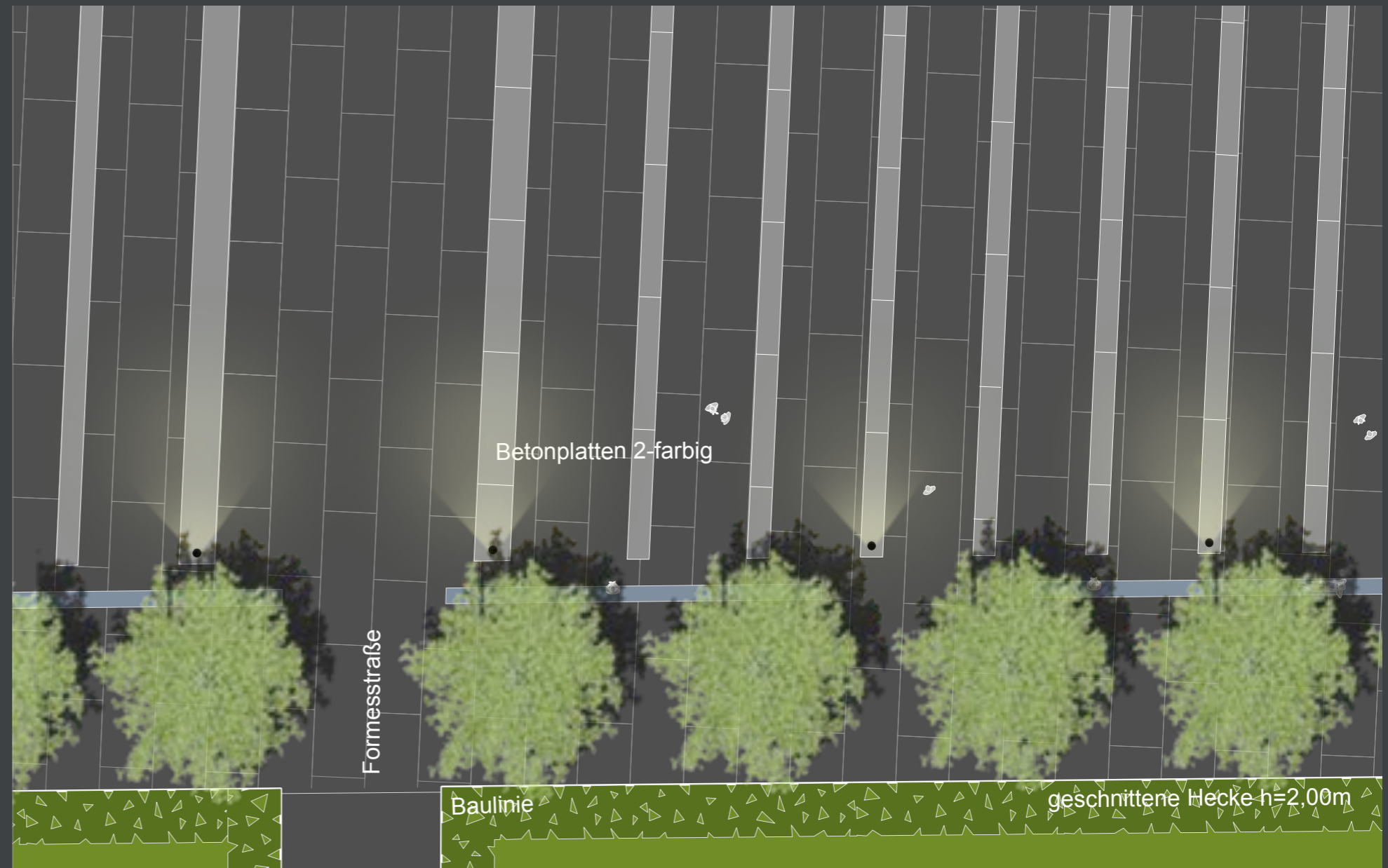
Café / Ausstellung im EG
Jugendzentrum im OG

Ganzheitliche Nutzung

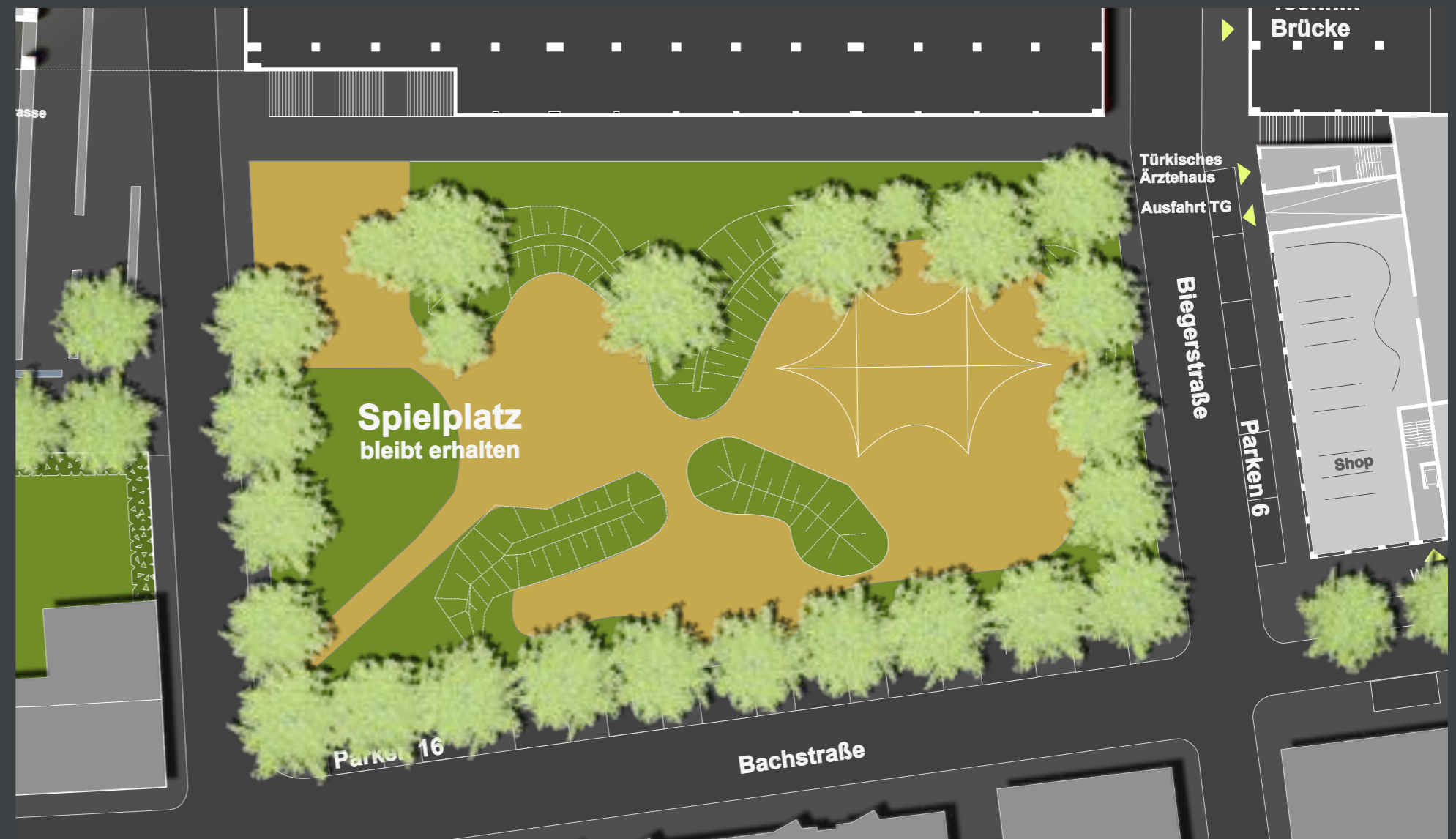
Messe
Passagen
ArtCologne

Flohmarkt



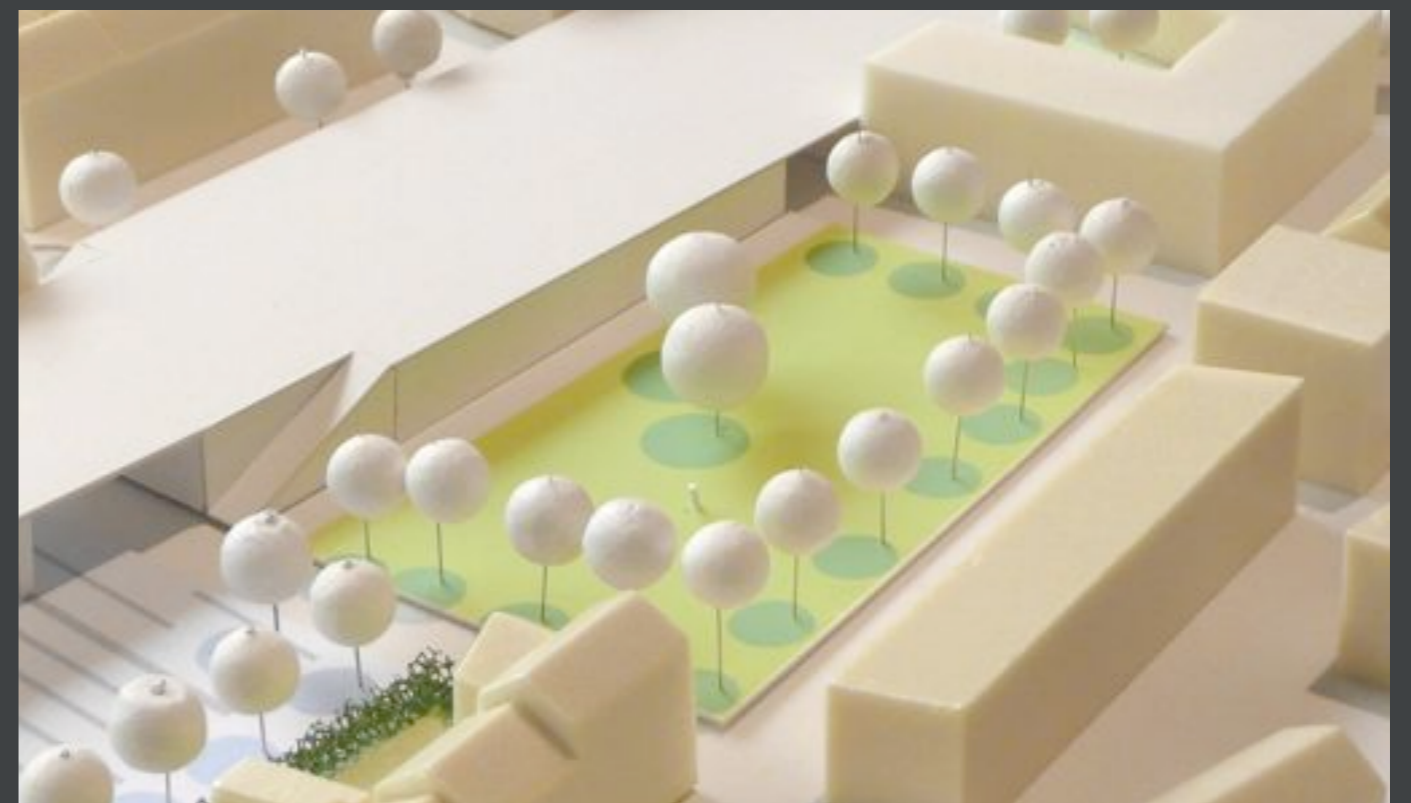


Spielplatz



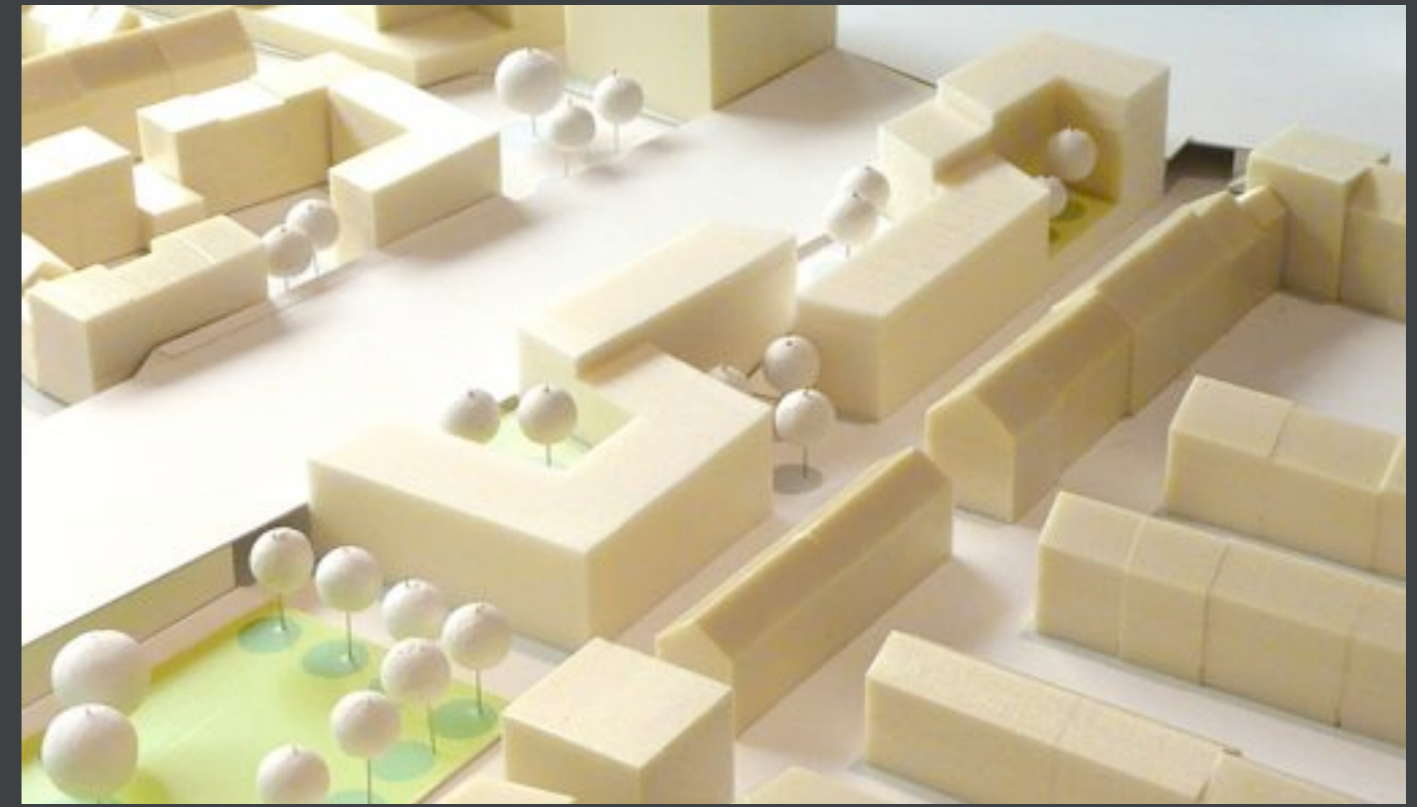
Lageplan | Spielplatz

Der Spielplatz im Herzen des Quartiers wird erhalten.
Die Übergänge zur Kulturbrücke und entlang der Brückenrampe werden behutsam angepasst.
Durch eine neue Fassung mit Baumreihen erhält er den Charakter eines Quartiersgartens.
Die angrenzende Wand des Brückenbauwerks kann für spielbezogene Aktivitäten wie Bolder- oder Kletterwand aktiviert werden.



Brückenkopf

... Eine räumliche Fassung für
Bachstraße und Brückenraum ...



Die Bebauung zwischen Clevischer Ring und Biegerstrasse bildet zusammen mit der nördlichen Bestandsbebauung einen Strassenraum auf der Mülheimer Brücke aus, der die Brücke mit dem Wiener Platz verbindet. Eingeschnittene Höfe akzentuieren und gliedern die Bebauung. Die vorgeschlagene Bebauung reagiert auf den Niveauversprung zur Bachstrasse mit einem flexiblem Sockelgeschoss, welches ebenfalls durch halboffene Höfe den Strassenraum der Bachstrasse akzentuiert.

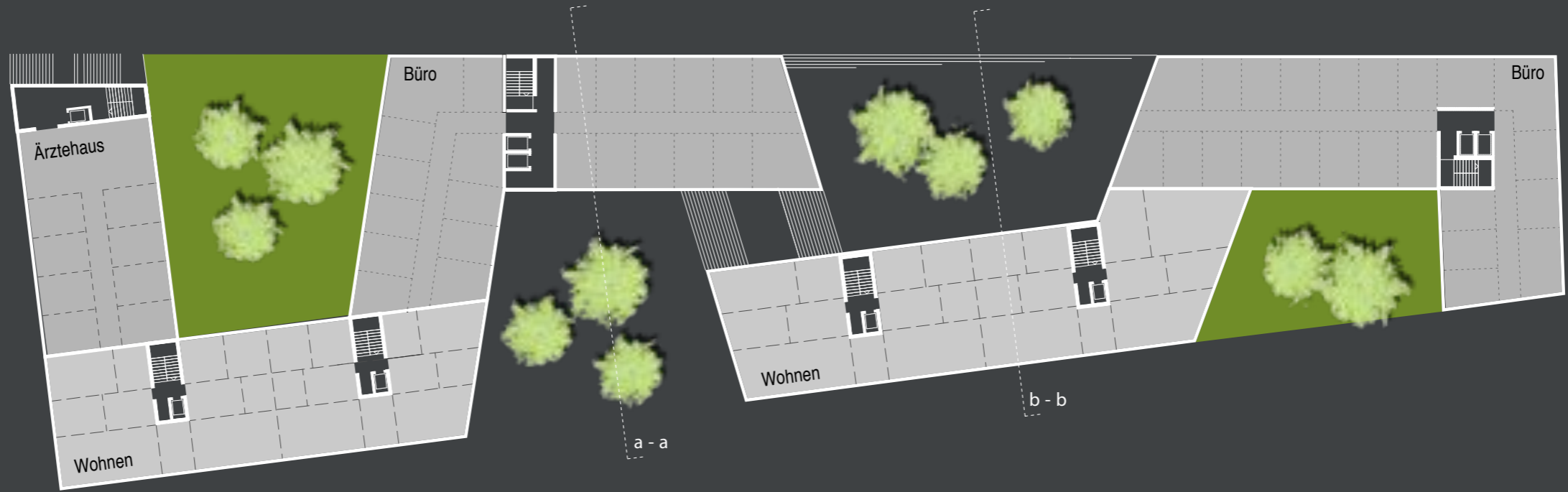
Die Bebauung des Wiener Platzes wird komplettiert. Durch einzelne Treppen und Rampen und die Anordnung von Eingängen verbindet der neue Stadtblock das Viertel mit der Brückenoberfläche und lässt diese Teil des Straßenraums werden.

Die der Bachstrasse zugewandte Bebauung wird als Wohnbebauung mit nach Süden orientierten Loggien vorgeschlagen.

Die der Brücke und dem Wiener Platz zugewandten Baukörper werden mit Büronutzungen belegt. Auch hier wird eine zukunftsweisende Passivhausbauweise vorgeschlagen.

Die Bebauung an dieser zentralen und extrem gut sichtbaren Stelle soll den Charakter eines innovativen „Green Buildings“ erhalten und exemplarisch den erfolgreichen Strukturwandel Mülheims versinnbildlichen.

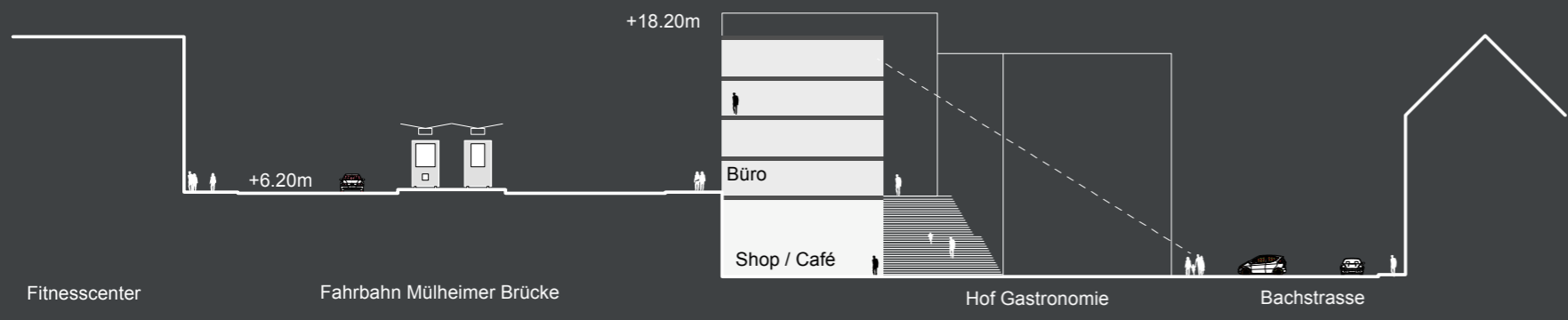
Flächen	
Grundfläche	4.500 m ²
BGF Büro	6.000 m ²
BGF Wohnen	4.100 m ²
BGF Shop	2.470 m ²
BGF Ärztehaus	1.270 m ²
BGF gesamt	15.800 m ²



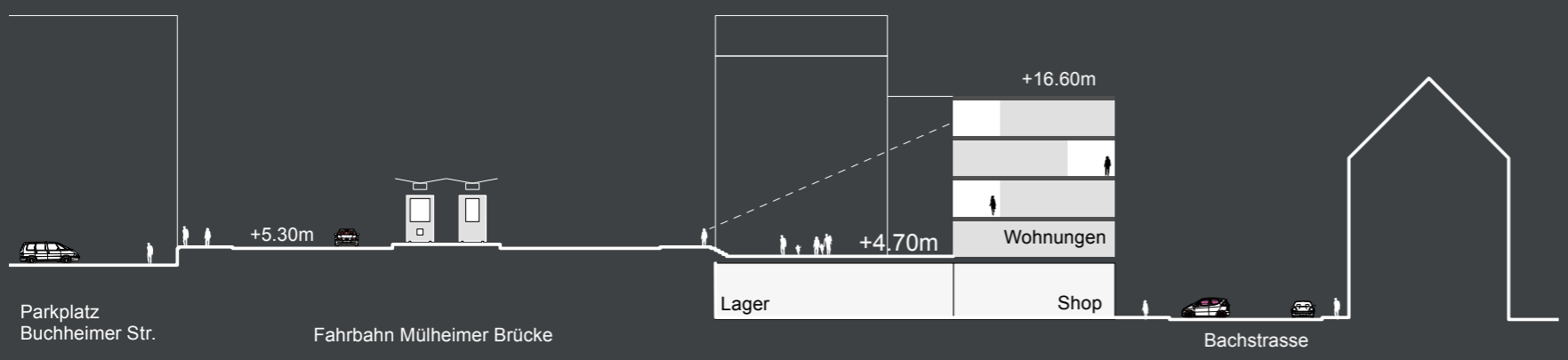
Grundriss Regelgeschoss | Brückenkopf



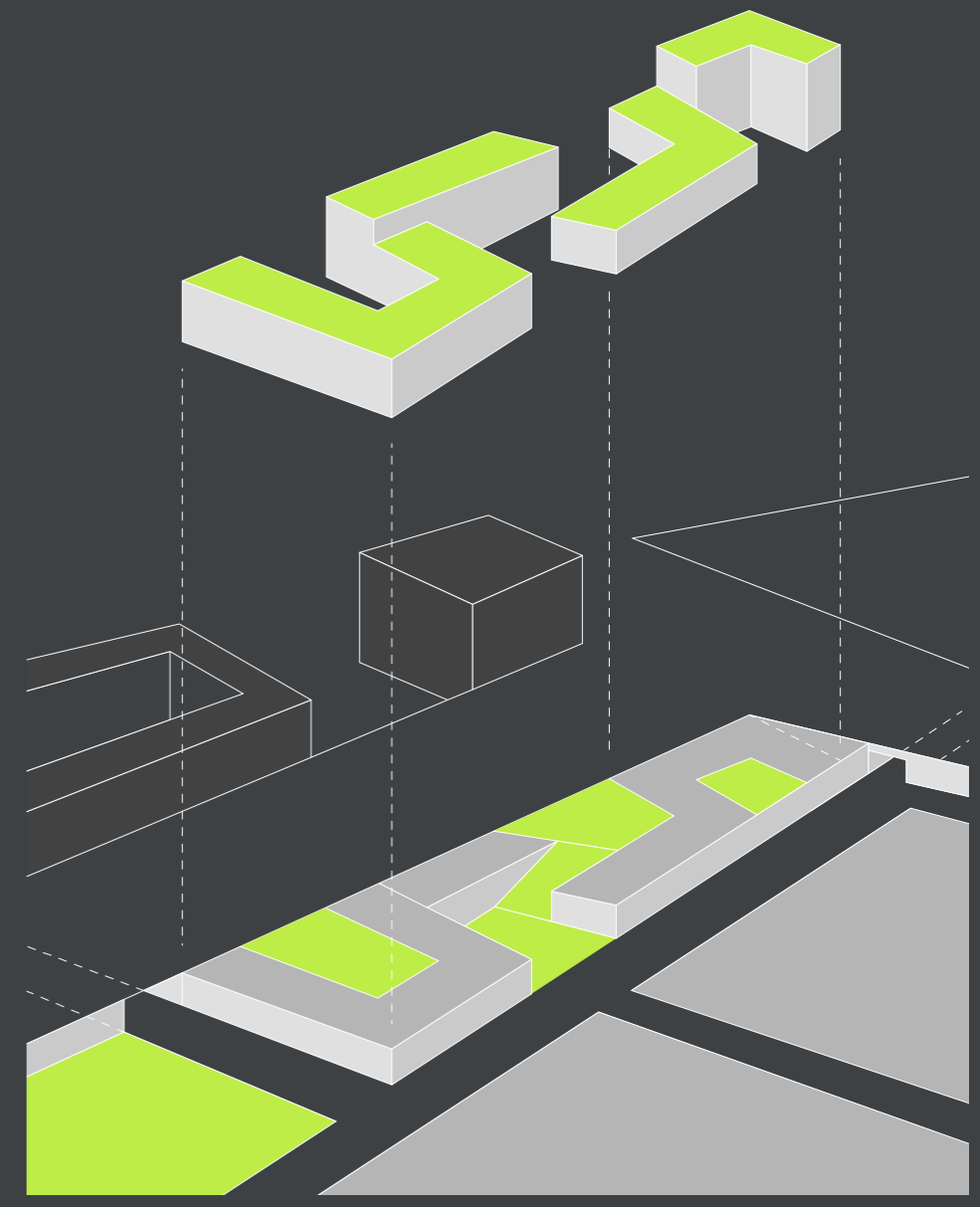
Grundriss EG | Brückenkopf



Querschnitt a-a



Querschnitt b-b



Flexibles Sockelgeschoss

Wiener Platz



Perspektive Wiener Platz heute

Die westliche Bebauung des Wiener Platzes wird durch die Stirnseite des neuen „Brückenkopfs“ komplettiert. Die Anbindung der U-Bahnverteiler Ebene mit den Geschäftsflächen bindet nun nahtlos an die Bachstrasse mit neuen Geschäftsflächen entlang des neuen Gebäudes an. Buchheimer Strasse und Bachstrasse werden nun gleichwertig an den Wiener Platz angebunden.

... Eine neue Fassung für den Wiener Platz ...



Perspektive Wiener Platz mit Brückenkopf

Verkehrsplanung

Strassen- und Wegeführung

Die Stöckerstrasse und Peschgasse entlang der Arkaden und der Rampenwangen können als Fahrstrasse auf der geplanten Platzfläche entfallen. Die Formesstrasse wird zwischen Bachstrasse und Ferrenbergstrasse zu einem Rad- und Fussgängerweg als Teil der Platzfläche umgewidmet.

Durch die Höfe der neuen Brückenkopf-Bebauung entlang der Bachstrasse wird die Bachstrasse jetzt direkt an die Brückenfahrbahn für Fussgänger und Radfahrer angebunden.

Ruhender Verkehr

Die Zahl der öffentlichen Stellplätze bleibt erhalten. Die heute vorwiegenden Parkierungsflächen längs der befahrbaren Strassen werden vollständig ersetzt durch eine Bündelung von Stellplätzen in Senkrechtaufstellung. Dadurch können städtebaulich wichtige Flächen wie der Bereich um die „Kulturbrücke“ oder die langgestreckte Treppe entlang der Uferzone frei von Stellplätzen bleiben. Neubauten erhalten Tiefgaragen mit der erforderlichen Anzahl von Stellplätzen gemäß Stellplatzsatzung der Stadt Köln.

v-architekten GmbH

Huhnsgasse 42
D-50676 Köln
Tel. 0221 669993-0
Fax. 0221 669993-33
mail@v-architekten.com
www.v-architekten.com

Inhaber:
Tim Denninger
Jan Hertel
Markus Kilian (Geschäftsführer)
Diana Reichle
Michael Scholz

Dirk Melzer
Landschaftsarchitekt & Umweltingenieur

Projektbüro Köln
Gladbacherstr. 21
50672 Köln
Tel. 0221 9543125
Fax 0221 9543152
Funk 0171 3494033
mail@dirk-melzer.de